
IZU Informationen zur Umweltpsychologie

der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)

INHALT:

Editorial

[Berichte über Tagungen, Konferenzen, Kongresse](#)

[Aufruf zur Teilnahme an der 3. Tagung der Fachgruppe Umweltpsychologie
Magdeburg, 26. - 28. September 1999](#)

[Einladung zur Mitgliederversammlung der Fachgruppe Umweltpsychologie in
Magdeburg, 29. September 1999](#)

[Protokoll der Umweltpsychologie-Fachgruppensitzung am 30. 9. 1998 in Dresden](#)

[Informationen über Umweltpsychologische Forschungsprojekte](#)

[Publikationen von Mitgliedern der Fachgruppe Umweltpsychologie](#)

[Hinweis auf neue umweltpsychologische Bücher](#)

[Mitteilungen zur Praktikumsplattform](#)

[Die Fachgruppe "Umweltpsychologie" im WWW](#)

Fachgruppe "Umweltpsychologie" in der DGPs:

Sprecher:

Prof. Dr. Ernst-D. Lantermann
Universität - GH Kassel
Fachbereich 3 - Psychologie
Holländische Str. 36-38
34109 Kassel

Tel: 0561 804 3580/79
Fax: 0561 804 3763

lanter@hrz.uni-kassel.de

Beisitzer:

Dr. Hans-Joachim Mosler
Psychologisches Institut der Universität Zürich
Plattenstr. 14
CH-8032 Zürich

Tel.: 00411 634 2118/10
Fax: 00411 634 4931

mosler@sozpsy.unizh.ch

Kassenwartin:

Dr. Antje Flade
Institut Wohnen und Umwelt
Annastr. 15
64285 Darmstadt

Tel.: 06151-2904-30
Fax: 06151-2904-97

iwu-darmstadt@t-online.de

Editorial

Die große Resonanz auf unseren letzten Rundbrief hat selbst die grundsätzlich zum Optimismus neigende Sprechergruppe angenehm überrascht. Die Dokumentation laufender Forschungsprojekte im Umweltbereich wird auch Sie von der Lebendigkeit und Vielseitigkeit unserer Fachgruppenmitglieder überzeugen. Und wenn Sie dann noch einen Blick in die Literatur werfen, die von den Mitgliedern in der jüngsten Zeit produziert worden ist, dann kann und sollte man mit seiner Genugtuung über den aktuellen Stand unserer Teildisziplin nicht hinter dem Berg halten. Überhaupt hat es den Anschein, als geriete die sozialwissenschaftliche Umweltforschung nach einer längeren (finanziellen) Durststrecke allmählich wieder in ein schnelleres Gewässer. Die Forschungsgrundlinien unserer neuen Wissenschaftsministerin liest sich an manchen Stellen geradezu wie eine Aufforderung für uns Psychologen, in stärkerem Maße Anträge zu stellen; und erste - durchaus überraschende - Finanzierungs-zusagen für umweltpsychologische Projekte aus diesem Hohen Haus lassen weiter hoffen. Welcher Stellenwert einer empirisch und theoretisch fundierter Umweltpsychologie im umweltwissenschaftlichen und umweltpraktischen Diskurs - zumindest manches Mal - von anderer Seite beigemessen wird, wurde unlängst auf einer Tagung im Umweltbundesamt zum Thema "Strategien zur Popularisierung der Nachhaltigkeit" deutlich. Nicht nur, daß Umweltpsychologen quantitativ und qualitativ auf dieser Tagung gut vertreten waren; sondern es waren vor allem die Fragen und Hoffnungen, die von Vertretern anderer Disziplinen an die Psychologen gestellt wurden, die einerseits deutlich machten, welches Forschungs- und Interventionspotential in unserer Disziplin vermutet oder erhofft wird, und andererseits der Psychologie, ob sie dies nun akzeptieren möchte oder nicht, eine erhebliche Verantwortung

aufbürdet, wenn es um die Lösung drängender Umweltprobleme geht.

Zuletzt einige Worte in "eigener" Sache: Schade finden wir es, daß die eher experimentell, "stimulusorientierten" Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unserer Teildisziplin die Gelegenheit ungenutzt verstreichen ließen, ihre Projekte in der jetzigen IZU darzustellen. Dabei wird gerade in der problemorientierten Umweltforschung die Multiperspektivität und Methodenvielfalt einen immer wichtigeren Stellenwert gewinnen. Und zuletzt: Die Sprechergruppe möchte Sie herzlich und dringend bitten, die kommende Fachgruppentagung in Magdeburg nicht zu versäumen und mit eigenen Beiträgen zu bereichern.

Kassel, den 23. 4. 1999

Ernst-D. Lantermann

Berichte über Tagungen, Konferenzen, Kongresse

"Alte Menschen in ihrer Umwelt"

In der Zeit vom 01.-03.11.1998 führte die Abteilung für Soziale und Ökologische Gerontologie des Deutschen Zentrums für Altersforschung an der Universität Heidelberg (DZFA) zusammen mit der Wüstenrot Stiftung eine Konferenz zum Thema "Alte Menschen in ihrer Umwelt: Interdisziplinärer Diskurs und Zukunftswerkstatt" durch. In der Konferenz wurden Fragen der Person-Umwelt-Beziehung im Alter von Vertretern und Vertreterinnen unterschiedlicher wissenschaftlicher und anwendungsbezogener Disziplinen, so beispielsweise aus Sicht der Psychologie, Soziologie, Sozialgeographie, Architektur, Designwissenschaft und Haushaltstechnik, in einem Wechselspiel von Referaten und Ko-Referaten diskutiert. Diese Beiträge sowie die Ergebnisse aus mehreren Workshops bilden die Grundlage für ein Buch, das von den Veranstaltern der Konferenz, Hans-Werner Wahl, Heidrun Mollenkopf und Frank Oswald, herausgegeben, und das voraussichtlich Mitte 1999 erscheinen wird.

Dr. Frank Oswald; Abteilung für Soziale und Ökologische Gerontologie;
Deutsches Zentrum für Altersforschung an der Universität Heidelberg (DZFA);
Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221-548111, Fax: 06221-548112, e-mail: koenig@dzfa.uni-heidelberg.de

"Strategien zur Popularisierung nachhaltiger Entwicklung"

Diese Tagung fand in den Räumen des Umweltbundesamtes im April 1999 statt und wurde gemeinsam geplant und organisiert vom Umweltbundesamt, der Fachgruppe Umweltpsychologie, der Arbeitsgruppe "Umweltbildung" der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), der Sektion "Umweltsoziologie" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) sowie der

Gesellschaft für sozioökonomische Forschung (GSF). Ziel dieser interdisziplinär zusammengesetzten Tagung war es, aus unterschiedlichen wissenschaftlichen und praxisorientierten Perspektiven Möglichkeiten und Grenzen einer Vermittlung des Konzeptes "Nachhaltige Entwicklung" auszuloten. Dazu wurden sowohl theoretische Positionen vermittelt, als auch am Beispiel verschiedener Umweltforschungsprojekte Möglichkeiten der Interventionen zur Beförderung umweltschonenden Handelns sowie deren (materielle, soziale, pädagogische und psychologische) Erfolgsbedingungen erörtert. Die Tagungsergebnisse werden demnächst in einem Tagungsband publiziert werden. Als ein wichtiges Resümee dieser bislang einmaligen Kooperation zwischen Pädagogik, Soziologie und Psychologie wurde beschlossen, in näherer Zukunft erneut eine solche interdisziplinäre Umwelttagung durchzuführen.

(Ernst-D. Lantermann)

Aufruf zur Teilnahme an der 3. Tagung der Fachgruppe Umweltpsychologie Magdeburg, 26. - 28. September 1999

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die dritte Tagung unserer Fachgruppe Umweltpsychologie wird vom **26. bis 28. September 1999 in Magdeburg** stattfinden. Ich freue mich, Sie heute gemeinsam mit der Sprechergruppe dazu einladen und Ihnen erste Informationen zum wissenschaftlichen Programm zusenden zu können.

Wir haben uns bemüht, eine Organisationsform zu finden, die sowohl Raum für individuelle Forschungsreferate als auch für gemeinsame Diskussionen zu aktuellen Themen läßt. Darüber hinaus versuchen wir, finanzielle Unterstützung für zwei Gastvorträge aus dem Ausland und für die Einladung mehrerer Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu erhalten. Wir werden Sie über den Stand dieser Entwicklungen weiterhin auf dem Laufenden halten. Magdeburg hat als Stadt zwar nicht das beste Image, ist aber gerade aus umweltpsychologischer Perspektive hochinteressant: So finden Sie bereits im Zentrum um den Bahnhof herum ein Patchwork architektonischer Vielfalt, das von stalinistischem Zuckerbäckerstil über Plattenbauten, Barock bis hin zu hypermodernen Einkaufszentren reicht. Daneben richtet Magdeburg dieses Jahr die Bundesgartenschau aus, deren künstlerische Gestaltung vielversprechend ist.

Wir würden uns freuen, Sie in Magdeburg begrüßen zu dürfen!

Mit freundlichen Grüßen

Volker Linneweber

Wissenschaftliches Programm

1. Eingeladene Vorträge

- N.N.
- N.N.

2. Referate UND ARBEITSGRUPPEN

Wie bei unseren bisherigen Tagungen können Forschungsreferate angemeldet werden, deren Präsentation 20 Minuten (ohne Diskussion) nicht überschreiten sollte. Sofern nicht mehrere Forschungsreferate bereits als Arbeitsgruppe angemeldet werden, bemühen wir uns um eine Gruppierung der einzelnen Beiträge nach Themenschwerpunkten.

3. Poster

Poster können anstelle eines oder aber auch zusätzlich zu einem anderen Beitrag angemeldet werden. Es ist geplant, alle Poster - thematisch geordnet - für die gesamte Dauer der Tagung in einem eigenen Posterraum auszuhängen.

4. Podiumsdiskussion

Thema: "Umweltpsychologie als Dienstleistung?!"

Es ist geplant, eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung nicht-wissenschaftlicher Vertreter aus (umwelt)politischen und Wirtschaftsinstitutionen zu veranstalten, um deren Erwartungen an eine angewandte Umweltpsychologie zu erörtern.

5. SYMPOSIEN

Symposium I: "Umweltpsychologie: Theorien und Methoden"

Im Rahmen eines Symposiums soll eine bei der letzten Mitgliederversammlung geäußerte Anregung aufgegriffen werden, die Entwicklung der Umweltpsychologie sowohl in bezug auf die Theoriebildung als auch hinsichtlich methodischer Vorgehensweisen zu reflektieren. Wir fordern deshalb nachdrücklich dazu auf, entsprechende Beiträge in Form von Positionsreferaten anzumelden.

Symposium II: "Interdisziplinarität: Chancen und Risiken"

Neben der Podiumsdiskussion zum Thema "Umweltpsychologie als Dienstleistung?!" bieten wir ein weiteres Symposium an, das sich explizit mit den Möglichkeiten, aber auch Grenzen einer interdisziplinär verankerten Umweltpsychologie auseinandersetzt. Auch hier fordern wir interessierte Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich auf, geeignete Beiträge als Positionsreferate anzumelden.

Sowohl für die Podiumsdiskussion als auch für die beiden Symposien sind jeweils Zeitfenster von zwei Stunden eingeplant. Die Dauer der Positionsreferate in den Symposien orientiert sich an der Anzahl der Beiträge und wird in Absprache mit den Beteiligten festgelegt.

In Abhängigkeit von der Anzahl der angemeldeten Beiträge werden zwei bis drei parallele Arbeitsgruppen eingerichtet. Wir werden uns jedoch darum bemühen, die Podiumsdiskussion und die beiden Symposien ohne Konkurrenz durch

Parallelveranstaltungen stattfinden zu lassen. Wir sind uns bewußt, daß das Programm damit dicht gedrängt ist, erhoffen uns jedoch, daß wir mit den vorgeschlagenen drei Plenarveranstaltungen einer zu starken Segmentierung der inhaltlichen Arbeit entgegenwirken können.

Vorläufiger Zeitplan

So, 26.9.	18.00	Eröffnungsvortrag von Allan Wicker: Revisionist ecological psychology	Hörsaal, Geb. 22
	<i>ab 20.00</i>	<i>Gemeinsames Abendessen</i>	<i>Pizzeria "Quartiere Latino", Universitätsplatz</i>
Mo, 27.9.	8.30 – 10.30	Arbeitsgruppen	Seminarräume, Geb. 22
	10.30 – 11.00	<i>Pause</i>	<i>Cafeteria, Geb. 22</i>
	11.00 - 13.00	Symposium I: "Umweltpsychologie: Theorien und Methoden"	Hörsaal, Geb. 22
	13.00 – 14.00	<i>Mittagspause</i>	<i>Mensa, Geb. 27</i>
	14.00 – 16.00	Arbeitsgruppen	Seminarräume, Geb. 22
	16.00 – 16.30	<i>Pause</i>	<i>Cafeteria, Geb. 22</i>
	16.30 – 18.30	Podiumsdiskussion: "Umweltpsychologie als Dienstleistung?!"	Hörsaal, Geb. 22
	19.00 – 20.30	Mitgliederversammlung	Hörsaal, Geb. 22
	<i>ab 20.30</i>	<i>Fachgruppenabend mit Buffet</i>	<i>Projekt 7</i>
	Di, 28.9.	8.30 – 10.30	Arbeitsgruppen
10.30 – 11.00		<i>Pause</i>	<i>Cafeteria, Geb. 22</i>
11.00 - 13.00		Arbeitsgruppen	Seminarräume, Geb. 22
13.00 – 14.00		<i>Mittagspause</i>	<i>Mensa</i>
14.00 – 16.00		Symposium II: "Interdisziplinarität: Chancen und Risiken"	Hörsaal, Geb. 22

Veranstaltungsorte

Die Tagung findet im Gebäude der Wirtschaftswissenschaften (Gebäude 22) auf dem Campus der Otto-von-Guericke-Universität statt. Dort wird auch die Möglichkeit gegeben sein, Getränke zu erwerben. Sowohl die Mensa als auch das Projekt 7 befinden sich in wenigen Metern Entfernung zum Gebäude 22. Das Lokal, das wir für den ersten Abend ausgewählt haben, liegt direkt am Campus.

Teilnahmegebühren

Anmeldung und Überweisung *bis zum 31. Mai 1999:*

Nicht-Fachgruppenmitglieder 110 DM

Fachgruppenmitglieder (Vollmitglieder oder assoziierte Mitglieder) 90 DM

Studierende 45 DM

Anmeldung und Überweisung *nach dem 31. Mai 1999:*

Nicht-Fachgruppenmitglieder 130 DM

Fachgruppenmitglieder (Vollmitglieder oder assoziierte Mitglieder) 110 DM

Studierende 45 DM

Die Teilnahmegebühren beinhalten das Buffet am Montagabend (ohne Getränke) sowie das gesellschaftliche Rahmenprogramm. Bei einer Stornierung der Anmeldung nach dem 15. Juli 1999 kann die Tagungsgebühr leider nicht mehr rückerstattet werden.

Hinweise zur Anmeldung

Verwenden Sie zur Anmeldung (per Post oder Telefax) bitte das beiliegende Formular. Es steht Ihnen auch auf unserer Tagungs-Homepage zum Herunterladen als rtf-Datei zur Verfügung. Eine Bestätigung Ihrer Anmeldung erhalten Sie bis zum 15. Juli 1999.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Teilnahmegebühr rechtzeitig zu überweisen:

Bank: Bank 24

BLZ: 380 707 24

Kto.-Nr: 285 468 500 (Volker Linneweber)

Stichwort: "Tagung Umweltpsychologie"

Wir möchten die weitere tagungsbezogene Kommunikation weitgehend über das Internet abwickeln und haben zu diesem Zweck eine **Tagungs-Homepage** installiert. Sie wird fortlaufend aktualisiert und bietet Ihnen unter der Adresse

<http://www.uni-magdeburg.de/ipsy/upsy/FG-Tagung.htm>)

u.a. folgende Informationen:

- **Anmeldeformulare**
- **Tagungsprogramm**
- **Teilnehmerliste**
- **Abstracts**
- **Hinweise zu Veranstaltungsorten, Anreise und Unterkunft**
- **Informationen zur Otto-von-Guericke-Universität und zur Stadt Magdeburg (u.a. zur Bundesgartenschau, die zu dieser Zeit in Magdeburg stattfindet)**

Sollten Sie über keinen Internet-Zugang verfügen, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung. Wir senden Ihnen dann die wichtigsten Informationen zur Tagung per Post zu.

Die Buchung von **Hotelzimmern** ist über die Tagungs-Homepage möglich, aber auch direkt über die Magdeburger Zimmervermittlung:

magdeburg information
Alter Markt 12
39104 Magdeburg

Tel.: +49 (0)391 - 5 40 49 04
Fax: +49 (0)391 - 5 40 49 10

Auch Ihren **wissenschaftlichen Beitrag** melden Sie bitte mit dem beiliegenden Formular an.

Jede/r Angemeldete kann nur einmal als Erstautor/in erscheinen. Die Anmeldung eines Posters ist darüber hinaus möglich. Alle Poster können während der gesamten Dauer der Tagung ausgehängt werden. Wissenschaftliche Beiträge zur Tagung können nur akzeptiert werden, wenn deren Autoren bis zum 31. Mai 1999 ihre Teilnahmegebühr überwiesen haben.

Bitte verwenden Sie für das **Abstract** zu Ihrem Beitrag das dafür vorgesehene Formular (30 Zeilen à 70 Anschläge; WordPerfect, Word oder rtf) oder laden Sie eine entsprechende Dokumentvorlage von der Tagungs-Homepage (rtf-Format). Senden Sie Ihr Abstract bitte **(per e-mail oder Diskette und – in jedem Fall – zusätzlich in Papierform!)** bis zum **31. Mai 1999** an folgende Adresse:

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Psychologie
Sekretariat Prof. Linneweber
Postfach 41 20
39016 Magdeburg

Tel.: +49 (0)391 - 67 14 800
Fax: +49 (0)391 - 67 14 807

E-mail: gudrun.anders-schulz@gse-w.uni-magdeburg.de

Bis zum 15. Juli 1999 werden wir Ihnen dann mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung mitteilen, welchem thematischen Schwerpunkt wir Ihren Beitrag - ggf. nach Absprache mit Ihnen - zugeordnet haben. Dann können Sie auch die Abstracts aller eingereichten Beiträge sowie das endgültige Programm auf unserer Tagungs-Homepage abrufen.

Einladung zur Mitgliederversammlung der Fachgruppe Umweltpsychologie in Magdeburg, 29.September 1999

Die Sprechergruppe möchte Sie hiermit herzlich zur Teilnahme an der kmmenden Mitgliederversammlung in Magdeburg einladen. Zahlreiches Erscheinen ist äußerst willkommen!

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Bestellung des(r) Protokollanten (tin)
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Verabschiedung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
5. Bericht der Sprechergruppe mit Aussprache
6. Bericht der Kassenwartin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung der Sprechergruppe
9. Wahl eines(r) Wahlleiters (-leiterin)
10. Neuwahl der Sprechergruppe
11. Verschiedenes

Sollten Sie Ergänzungen oder Änderungsvorschläge zur Tagesordnung haben, möchten wir Sie bitten, diese bis spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung an Hans-Joachim Mosler zu schicken (siehe oben).

Protokoll der Umweltpsychologie-Fachgruppensitzung am 30. 9. 1998 in
Dresden

Von der Sprechergruppe anwesend: Lantermann, Mosler; Protokoll: Auhagen

Top 1: *Annahme der Tagesordnung*

Die Tagesordnung wurde per Akklamation akzeptiert.

Top 2: *Wahlen*

Zu Kassenprüfern wurden gewählt. Florian Kaiser und Ute Ritterfeld.

Top 3: *Bericht der Sprechergruppe*

Nach einem kurzen Bericht des Fachgruppensprechers wurde insbesondere die Kontaktaufnahme der Fachgruppe zu anderen Gruppierungen im Bereich Umwelt erörtert. In diesem Zusammenhang wurde die Sprechergruppe gebeten, einen Brief an das neue Umweltministerium zu entwerfen, in dem sich die Fachgruppe mit ihren Kompetenzen kurz darstellt.

Top 4 und 6: *Neue Formen der Fachgruppentagung und Diskussion der Gestaltung der Fachgruppentagung 1999 in Magdeburg*

Die nächste Fachgruppentagung findet vom 3. 10 bis zum 5. 10. 1999 in Magdeburg statt. Ansprechpartner ist Volker Linneweber. Es ist beabsichtigt, Sponsoren für die Veranstaltung zu gewinnen.

Diskutiert wurde außerdem die inhaltliche Gestaltung der Tagung. Es wurden u. a. folgende **Vorschläge** gemacht:

- Thematische Postergruppen, Podiumsdiskussionen,
- Themengruppen mit kurzen Statements, die vorab den Teilnehmern zugeschickt werden
- problemorientierte Sitzungen.

Als **Themenschwerpunkte** wurden avisiert:

1. Markt der Theorien
2. Anwendungsbeispiele
3. Innovation durch Umwelthandeln.

Beiträge sollen vorher im Internet mit Abstract angemeldet werden können. Es soll in Maßen parallele Gruppen geben.

Top 5: *Praktikumsplattform*

Ein Vorantreiben des Projektes der Praktikumsplattform in Kooperation mit DGPs, BDP und IPU wurde begrüßt. Ziel ist dabei die Schaffung von künftigen Arbeitsplätzen.

Top 7: *Ausbildung an Universitäten*

Die Sprechergruppe wurde gebeten, die Situation der Ausbildung im Fach Umweltpsychologie an den Universitäten zu erheben. Insgesamt besteht der Eindruck, daß die Lobby für Umweltpsychologie verstärkt werden sollte. Als erste diesbezügliche Maßnahme soll die Einrichtung einer Sommerakademie erfolgen, in der auch ein Zertifikat erworben werden kann.

Top 8: *Kooperation mit der Zeitschrift für Umweltpsychologie*

Nach eingehender Diskussion bildete sich die Meinung heraus, daß die Zeitschrift und die Fachgruppe formell voneinander unabhängig bleiben sollen. Es soll jedoch über eine engere Kooperation in Form eines Beirates nachgedacht werden.

.....
(Ann E. Auhagen, Protokollführerin) (Volker Linneweber) (Elke Ritterfeld)

Informationen über Umweltpsychologische Forschungsprojekte

(Um Mehrfachnennungen bei den Literaturangaben zu vermeiden, wird die bei den Projekten genannte Literatur im Abschnitt "Umweltpsychologische Literatur" aufgeführt)

Evaluation betreuter Wohnanlagen

Projektziele: Zentrales Ziel der Untersuchung ist die Entwicklung eines inhaltlichen und methodischen Konzepts für die Evaluation von Betreuten Wohnungen. Gegenstand der Untersuchung sind fünf Betreute Wohneinrichtungen (alle in den alten Bundesländern), die sich 1993 am Gestaltungswettbewerb der Wüstenrot Stiftung beteiligt haben. Vier dieser Einrichtungen wurden damals von einer Expertenjury ausgezeichnet bzw. prämiert. In der jetzigen Untersuchung sollen nun die Einschätzungen der BewohnerInnen zur Qualitätsbeurteilung hinzugezogen werden. Die verschiedenen Qualitätsdimensionen (Struktur, Prozeß- und Ergebnisqualität) werden mit den drei wesentlichen Angebotsdimensionen (Wohnen, Betreuung und Dienstleistungen) in einer Untersuchungsmatrix zusammengefaßt. Die Untersuchung und Bewertung in diesen neun Untersuchungsfeldern findet einige Jahre nach dem Erstbezug der Betreuten Wohnungen und ebenfalls einige Jahre nach der Beurteilung der Jury im Rahmen des Gestaltungspreises statt. Somit läßt sich auch überprüfen, inwieweit die anfänglichen Qualitätsstandards in diesen Einrichtungen über die Jahre hinweg (Frage der Qualitätssicherung) erhalten werden konnten.

Verfahren: Interviews mit BewohnerInnen Betreuter Wohnungen, adaptierte und überarbeitete Architektur-Checkliste von Lawton (1977), Expertengespräche mit Anbietern/Trägern Betreuter Wohnanlagen, Fotodokumentation, Grundrißanalyse.

Stichprobe: Die Untersuchung umfaßt 80 Interviews mit BewohnerInnen und 13 Expertenexplorationen mit Vertretern der 5 Betreuten Wohnanlagen.

Finanziert durch die Wüstenrot Stiftung e.V. mit einer Laufzeit von ca. 2 Jahren.

Projektleitung: Sozialplanung in Baden-Württemberg e.V.

Projektdurchführung/-adresse: Dr. Martina Seiler, Fehrentzstr. 12, 69115 Heidelberg

Die Rolle von Informationen und Institutionen bei Kooperations-brüchen in ökologisch-sozialen Konfliktsituationen (Allmenden) - eine psychologisch-ökonomisch-ethno-logische Analyse

Im Zentrum dieses Projektes steht der interdisziplinäre Zugang zur Allmende-problematik. Dabei werden drei Ziele verfolgt: (1) die Beschreibung und Analyse von Mustern katastrophaler und nachhaltiger individueller Strategien der Ressourcennutzung, der Informationsverbreitung und der Informationssuche im Allmende-Dilemma, (2) die Analyse individueller Kooperationsanreize in einem verflochtenen Allmende- und Versicherungssystem, und (3) die Beschreibung und Charakterisierung von Strategien und sozialen Randbedingungen bei der Ressourcennutzung in Fischerei-Allmenden in Entwicklungsländern.

Wissenschaftliche Disziplinen: Psychologie, Ökonomie, Ethnologie

Förderinstitution: Deutsche Forschungsgemeinschaft und Schweizerischer Nationalfonds

Laufzeit: 4/1997 bis 3/1999

Umfang: 3 BAT/IIa halbe

Projektnehmer: Dr. Andreas Ernst, Freiburg; Prof. Ernst Mohr, PhD, St. Gallen; Prof. Dr. Stefan Seitz, Freiburg

Prozessmuster der Allmenderegulierung: Die Rolle von Strategien, Information und Institutionen
Erweiternde, integrierende und abschliessende Arbeiten zum oben genannten Projekt.

Wissenschaftliche Disziplinen: Psychologie, Ethnologie

Förderinstitution: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 4/1999 bis 3/2000

Umfang: 2 BAT/IIa halbe

Projektnehmer: Dr. Andreas Ernst, Freiburg; Prof. Dr. Stefan Seitz, Freiburg

Engagementbereitschaften für Umweltschutz am Beispiel des Autoverkehrs in unterschiedlichen Allmendekonzeptionen

Leugnung persönlicher Verantwortung, Zweifel an der Effizienz von Maßnahmen und Schwierigkeiten in der Beurteilung der Gerechtigkeit von Forderungen sind Barrieren von Engagements und Verzichtbereitschaften für globalen Umweltschutz. Ziel der eigenen Studien ist es, die Bedeutung von verantwortungs- und gerechtigkeitsbezogenen Urteilen fuer umweltschützendes Handeln empirisch weiter zu stützen. Anhand des motorisierten Straßenverkehrs soll zudem gezeigt werden, daß verschiedene Konzeptionen von Allmenden zu Unterschieden in verantwortungs- und gerechtigkeitsbezogenen Urteilen sowie umweltschützenden Entscheidungen führen.

Theoretischer Hintergrund der Untersuchungen ist das eigene Umweltschutzmodell. In seinen Grundzügen ist es an das Norm-Aktivations-Modell von Schwartz angelehnt, da umweltbezogenes Handeln die Aktivierung und Übernahme ökologischer Normen und Verantwortlichkeit voraussetzt, die im Zentrum des Norm-Aktivations-Modells stehen. Im eigenen Modell wird umweltgerechtes Handeln durch verantwortungs- und gerechtigkeitsbezogene Prädiktoren erklärt. Es wird die Wirksamkeit unterschiedlicher Allmendekonzeptionen unterschieden, die auf den Grundannahmen des sozio-ökologischen Dilemmas aufbauen. Das Dilemma sollte sich in kleinen lokalen

Systemen mit lokal begrenzten Allmenden (z.B. Atemluft in einer Stadt) leichter überwinden lassen als in großen anonymen Systemen mit globalen, geographisch unbegrenzten Allmenden (z.B. Ozonschicht).

Daher sollte beispielsweise die Übernahme ökologischer Verantwortung in kleinen lokalen Systemen leichter fallen und von der Mehrheit akzeptierte Appelle in funktionierenden Sozialsystemen berechtigterweise als weitaus effektiver wahrgenommen werden als in unüberschaubaren anonymen Systemen. Die Begründung für diese Unterschiede liegen in der geringeren ökologischen und sozialen Komplexität kleiner im Gegensatz zu großer Allmenden. So sollte in lokalen Allmenden die Wirksamkeit verschiedener Umweltschutzmaßnahmen leichter zu überschauen sein sowie eine höhere Identifikation mit den Anliegen des Schutzes der Allmende stattfinden.

Dazu wurde eine experimentell angelegte, zweistufige Fragebogenstudie durchgeführt, bei der sich unter Experimentalbedingung (1) alle erfaßten Variablen auf eine globale Allmende und unter Experimentalbedingung (2) auf lokale Allmenden beziehen. Die untersuchte Stichprobe (NGesamt = 313) setzt sich aus drei Teilstichproben zusammen: aus Vertretern der allgemeinen Bevölkerung (N1 = 220), Mitgliedern von Umweltschutzgruppen (N2 = 42) und aus Mitgliedern von Auto- und Motorsportclubs (N3 = 51). Die Ergebnisse bestätigen unsere Annahmen: Die erfaßten politischen Engagementbereitschaften können unter beiden Allmendebedingungen durch Verantwortungsmotive erklärt werden. Allerdings kann - wie erwartet - für lokale Allmenden aufgrund der geringeren ökologischen Komplexität leichter Verantwortung übernommen werden als für eine globale Allmende.

Das Projekt wurde im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Globale Umweltveränderungen: sozial- und verhaltenswissenschaftliche Dimensionen" über zwei Jahre von der DFG gefördert und ist an die Arbeitsgruppe "Umweltwandel und Allmende-Problematik" des SPP angegliedert. Dadurch ergibt sich ein enger Austausch mit folgenden beteiligten Projekten:

Die Rolle von Informationen und Institutionen in ökologisch sozialen Konfliktsituationen (Allmenden); Dr. Andreas M. Ernst (Universität Freiburg); Prof. Ernst Mohr, Ph.D (Hochschule St. Gallen); Prof. Dr. Stefan Seitz (Universität Freiburg)

Kooperative Krisenbewältigung bei Umweltgütern; Prof. Dr. Siegfried Berninghaus (Universität Karlsruhe); Prof. Dr. Werner H. Tack (Universität Saarbrücken)

Binnenmigrationsprozesse in Südafrika; Dr. Beate Lohnert (Universität Osnabrück)

Zur Integration risikoökonomischer und strategischer Aspekte bei der ökonomischen Analyse globaler Umweltveränderungen; Prof. Dr. Alfred Endres; Dipl.-Volksw. C. Ohl (Fernuniversität Hagen);

Management von kommunalen Ressourcen im Wandel; Prof. Dr. Michael

Casimir; M.A. Ute Stahl (Universität zu Koeln)

Naturaneignung und Umweltveränderungen durch Tabak. Eine kulturgeographische Analyse afrikanischer Tropenwälder; Dr. H. Geist (Universität Duesseldorf)

Ein zweijähriges Fortsetzungsprojekt, in dem der lokale Ansatz am Beispiel der stark belasteten Luftqualität im Trierer Raum fortgeführt werden soll, wurde von der DFG bereits bewilligt.

Projektnehmer: Dr. habil. Elisabeth Kals und Prof. Dr. Leo Montada, Universität Trier
Projektmitarbeiter: Dipl.-Psych. Ralf Becker und Dipl.-Psych. Heidi Ittner, Universität Trier

Wissenschaftliche Disziplin: Umweltpsychologie

Projektadresse: Dr. habil. Elisabeth Kals, Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie, 54286 Trier

Tel.: 0651-201 2054, Fax: 0651-201 2961, e-mail: kals@uni-trier.de

Environmental Attitude, Moral Social Norms, and Ecological Behavior: A Cross-Contextual Comparison

Goals: This research tackles three major issues: Is there an explaining gap between environmental attitude and ecological behavior? Is the attitude-behavior relation contextually relative? and Can an ecological behavior measure--based on Item Response Theory--be used as a detection tool for behavior modification measures that enhance people's ecological performance?

Design: Six surveys across two studies are intended. The first study can be described best as a cross-sectional cross-contextual comparison study. This study will be administered to communities within three geographical areas (alpine-rural, suburban, and urban) in Switzerland. All participants of this study will be asked to additionally participate in a second, follow-up study. This longitudinal approach yields data particularly significant for causal explanation. As a prospective design enables to determine whether a predictor actually explains subsequent behavior.

Participants: 900 Swiss stratified by region (alpine-rural, suburban, and urban). The intended age range lies between 20 and 70 years of age. Besides these selection constraints, all participants can be chosen on a self-selected voluntary basis.

Cooperation: Prof. Dr. Heinz Gutscher, Universität Zürich, Abteilung Sozialpsychologie (Co-Director)

Duration: 24 months

Financial support: sFr. 184 857.-

Supported by: Swiss National Science Foundation

Addresses: Florian G. Kaiser, Prof. Dr.
Mensch-Umwelt-Beziehungen (MUB); ETH Zentrum HAD; CH-8092 Zürich

tel.: +41 1 / 632 6328; fax: +41 1 / 632 1029;

e-mail: kaiser@uns.umnw.ethz.ch

URL: <http://www.mub.umnw.ethz.ch/>

Konvergentes Wissen als Prädiktor ökologischen Verhaltens: Eine Bestandsaufnahme in der Deutschschweizer Bevölkerung

Obwohl dem Wissen im Umweltbereich immer wieder zentrale Bedeutung für erfolgreiches Tun zugeschrieben wird, ist der meßbare Einfluß des Wissens auf ökologisches Verhalten relativ klein. Entsprechend hat sich im einschlägigen umweltspsychologischen Diskurs das Schlagwort von der Kluft zwischen Wissen und Verhalten zur Beschreibung des Status quo herausgebildet. Ziel des geplanten Forschungsprojektes ist es aufzuzeigen, daß der Wissenseinfluß auf das ökologische Verhalten fälschlicherweise unterschätzt wird. Für diese weitverbreitete Unterschätzung des Wissenseinflusses sind hauptsächlich zwei Gründe verantwortlich.

Der erste Grund besteht darin, daß Wissen in unterschiedliche Wissensformen ausdifferenziert werden muß und daß diese Wissensformen darüber hinaus auch in konvergenter Weise zusammenwirken müssen, sollen sie sich in ökologischem Verhalten niederschlagen. Das heißt, es bedarf nicht nur unterschiedlichen Wissens, sondern unterschiedliches Wissen muß auch auf ein gemeinsames Ziel hin, sich ökologisch zu verhalten, konvergieren. Statt allein die Bedeutung des absolut vorhandenen Wissens für das ökologische Verhalten zu untersuchen, gilt es, die Konvergenz verschiedener Wissensformen abzuschätzen. Fehlt eine oder erweist sich nur eine der nötigen Wissensformen als divergent, sei dies Umwelt-, Handlungs-, relationales Wirksamkeits- oder soziales Wissen, kommt es nicht zum ökologischen Verhalten. Dadurch, daß bis anhin nur das absolute Ausmaß einzelner Wissensformen und nicht die Konvergenz dieses Wissens untersucht wird, werden sowohl die störenden als auch die sich gegenseitig verstärkenden Interferenzen verschiedener Wissensformen ausgeblendet. Der zweite Unterschätzungsgrund des Wissenseinflusses liegt in der Bestimmung und Erfassung ökologischen Verhaltens. Wird die Wirksamkeit psychologischer Determinanten untersucht, gilt es zum einen, ökologisches Verhalten aus der Perspektive des Akteurs zu bestimmen. Das heißt, von ökologischem Verhalten sollte aus psychologischer Sicht nur dann gesprochen werden, wenn vom Akteur die ökologischen Folgen seines Verhaltens zumindest erkannt werden. Zum anderen sollten situationale Verhaltensbarrieren bei der Erfassung ökologischen Verhaltens ebenfalls mitberücksichtigt werden. Wissen kann sich nämlich nur dann im Verhalten bemerkbar machen, wenn die situationalen Randbedingungen dieses Verhalten überhaupt zulassen.

Mitgesuchssteller: Susanne Stoll

Dauer: 24 Monate

Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds

Adresse: Prof. Dr. Florian G. Kaiser

Erfassung des vorhandenen relationalen Wirksamkeitswissens im Departement Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich: Vorprojekt zur Entwicklung einer entsprechenden Wissens-skala

Projektziele: Ziel des Projektes ist es, einen validen Itempool zur Erfassung umweltnaturwissenschaftlichen Systemwissens, relationalen Wirksamkeitswissens und Handlungswissens zusammenzustellen.

Verfahren: Befragung (halbstandardisierte Interviews) der umweltnaturwissenschaftlichen Experten im Departement Umweltnaturwissenschaften der ETH Zürich.

Stichprobe: Wenn möglich alle Lehrstuhlinhaber des Departementes Umweltnaturwissenschaften der ETH Zürich, Zürich, Schweiz.

Laufzeit: 8 Monate

Finanzieller Aufwand: sFr. 25 000.-

Unterstützt von: ETH Zürich, Zürich Schweiz

Adresse: Prof. Dr. Florian G. Kaiser

Weiterentwicklung der Skala Allgemeinen Ökologischen Verhaltens

Projektziele: Ziel des Projektes ist es abzuklären, ob irgendwelche bisher nicht berücksichtigten multidimensionalen Facetten die Reliabilität der Skala Allgemeinen Ökologischen Verhaltens ungünstig beeinflussen.

Verfahren: Reanalyse des Datensatzes, der im Rahmen des Projektes "Environmental Attitude, Moral Social Norms, and Ecological Behavior: A Cross-Contextual Comparison" erhoben wurde. **Stichprobe:** ca. 900 Schweizer dreier unterschiedlicher Regionen (Stadt, Agglomeration und voralpines Dorf).

Kooperationspartner: Prof. Dr. Mark Wilson, University of California, Berkeley

Finanzieller Aufwand: sFr. 25 000.-

Stipendium unterstützt von: Huber-Kudlich Stiftung der ETH Zürich, Zürich Schweiz

Adresse: Prof. Dr. Florian G. Kaiser

Fallstudie Sylt - Teilvorhaben "Soziale Repräsentationen der Gefährdung Sylts angesichts möglicher Klimaänderungen"

Projektziele: Am Beispiel der Bedrohung Sylts durch zukünftige Klimaänderungen wird untersucht, wie kritische Umweltveränderungen von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen wahrgenommen und beurteilt werden. Um zu verstehen, welche

Positionen angesichts der potentiellen Gefährdung der Insel von welchen der beteiligten Akteure eingenommen werden, wird die Erarbeitung eines Katalogs kollektiver "mentaler Modelle" angestrebt, sogenannter "sozialer Repräsentationen". Zu diesem Zweck werden systematisch ausgewählte Repräsentanten involvierter Nutzergruppen in umfangreichen halbstrukturierten Interviews zu ihren Wahrnehmungen, ihrem Wissen und ihren Bewertungen hinsichtlich Gefährdungspotentialen, Interventions- und Adaptationsstrategien befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen gehen in eine inhaltsanalytische Auswertung ein. Die nachfolgende Kategorisierung und Quantifizierung des Materials durch Dritte soll eine möglichst detailgetreue und gruppenspezifische Beschreibung der angezielten "mentalen Modelle" ermöglichen.

Verfahren: Datenerhebung: mehrfache umfangreiche halbstrukturierte Interviews

Auswertung: quantitative Inhaltsanalyse

Stichprobe: n=70 systematisch ausgewählte Repräsentanten bzw. Funktionsträger involvierter Nutzergruppen im "sozialen System Sylt" ("Sondenansatz")

Kooperationspartner: Teilprojekte der Fallstudie Sylt: Geographisches Institut der Universität Kiel; GEOMAR, Kiel; Katastrophenforschungsstelle der Universität Kiel; Institut für Wasserbau der Universität Rostock; Wattenmeerstation Sylt der Biologischen Anstalt Helgoland, List/Sylt; Institut für Landschaftsökonomie der Technischen Universität Berlin

Laufzeit: 05/1997-04/2000

Finanzieller Aufwand: Fördermittelsumme: ca. DM 350.000,-

Förderinstitution: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF), vertreten durch den Projektträger Umweltsystemforschung (PT-USF)

Projektadresse:

Prof. Dr. Volker Linneweber; Dipl.-Psych. Susanne Deising; Dipl.-Psych. Gerhard Hartmuth
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Psychologie; Postfach 4120; D-39016 Magdeburg

Tel.: ++49 (0) 391 / 67 14 820; Fax: ++49 (0) 391 / 67 14 821; e-mail:
volker.linneweber@gse-w.uni-magdeburg.de

WWW: <http://comserv.urz.uni-magdeburg.de/~wipsy/sylt/sorges.htm>

Untersuchung von Erfolgsfaktoren bei der netzfernen Solarstromnutzung aus sozialwissenschaftlicher Sicht in den Alpen und den Pyrenäen (Thema 1)

Sozio-technische Einführung von netzfernen Solarstrom- Gemeinschaftsanlagen in Indonesien (Thema 2)

Projektziele zum Thema 1: Erforschung unterschiedlicher Nutzertypen von Solaranlage; Definition und weitere Ausarbeitung des Begriffs PV-Culture; Untersuchungen zur Mensch-Maschine-Interaktion in Solaranlagen (z.B. Anzeigengestaltung)

Projektziele zum Thema 2: Evaluationsforschung zur Einführung von kommunal genutzten Solarstromanlagen in zwei Dörfern in Indonesien; Ausarbeitung und Anwendung des Forschungsansatzes zur Nutzung einer gemeinsamen Ressource.

Verfahren: halbstandardisierte und offene Interviews; Zusammentragen und Ausarbeiten von Skalen zur Erfassung der gemeinschaftlichen Nutzung einer Ressource; Beschreibung und Beobachtung; geplant: Computersimulationen und Labortests

Strichprobe Thema 1: Nutzer von netzfernen Solarstromanlagen in den Alpen und den Pyrenäen

Strichprobe Thema 2: Zwei Dörfer, bei denen eine Gemeinschaftsanlage von einer französischen Firma aufgebaut wird

Kooperationspartner: spanische Solarfirma und französische Solarfirma

Laufzeit Thema 1: Anfang 1999 bis Mitte 2000

Laufzeit Thema 2: Anfang 1999 bis Ende 2000

Finanziert durch EU

Projektadresse: Dr. Petra Schweizer-Ries; Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme; Oltmannstrasse 5; D-79100 Freiburg

Tel: 0761/4588228; Fax: 0761/4588217

Wohnen und Nachhaltigkeit -Die Bedeutung von Wohngruppen für die Bildung nachhaltiger Konsummuster

Projektziele: zeigen, daß und wie Baustrukturen und soziale Beziehungen die Nachhaltigkeit von Konsumverhalten prägen können. Entwicklung und Erprobung von Interventionsmethoden, die geeignet sind, Nachhaltigkeit auf der Ebene der Wohnsiedlung zu unterstützen oder zu implementieren.

Verfahren: Es handelt sich um ein interdisziplinäres Projekt, an dem außer Psychologen auch Architekten und Ökonomen beteiligt sind. Das Vorgehen ist zunächst explorierend, nach Grounded theory. Dabei soll ein gemeinsames theoretisches Modell entstehen, das alle drei Perspektiven integriert und die Grundlage darstellt sowohl für die Ableitung prüfbarer Hypothesen als auch für die Entwicklung von Interventionsmethoden.

Stichproben: In der Explorationsphase werden ausgewählte Berliner Nachbarschaften in Modellprojekten des kommunikativen Wohnens und in "Negativbeispielen", die nicht auf Kommunikation ausgelegt sind (Großsiedlungen, innerstädtische Gründerzeitquartiere) untersucht. Für spätere Zusammenhangsanalysen ist eine Zufallsauswahl angestrebt, die von Baustrukturen ausgeht.

Kooperationspartner: Mittragsteller: Prof. Dipl.-Ing. Klaus Zillich, Prof. ir. Kees Christiaanse (Architektur), Dr. Gabriele Wendorf (Ökonomie); Diverse Berliner Wohnungsbaugesellschaften

Laufzeit: 3 Jahre

Finanzieller Aufwand: 860 TDM

Finanziert von: BMBF

Projektadresse: Technische Universität Berlin; Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften; Prof. Dr. Hans Joachim Harloff; Barbara Hinding; Sekr. HAD 40; Hardenbergstraße 4-5; D-10623 Berlin

Tel.: (030) 314-22768; Fax: (030) 314-79474; Email: hinding@gp.tu-berlin.de

Beiträge zur Nachhaltigkeit in Gemeinden: Simulationsgestützte Erprobung und Diffusion psychologischer Interventionsformen.

Projektziele: Folgende Ziele werden in diesem Projekt verfolgt:

- Erklärung der Wirkungsweisen (und/oder des Versagens) von erprobten Interventionsformen und deren Optimierung
 - Grossflächige Erprobung bekannter und mittels Simulation entwickelter innovativer Interventionsformen

 - Erweiterung von erprobten Interventionsformen um den Diffusionsaspekt für Anwendungen auf opulationsebene
 - Empirische Erforschung der Dynamik sozialer Diffusion mittels speziell entwickelter Instrumente und Nutzung dieser Daten zur Validierung und Optimierung der Simulation eines umweltbezogenen Sozialsystems
 - Wissenschaftliche Beratung und Begleitung von diffusionsorientierten Aktionsprogrammen in Gemeinden mit Hilfe unseres Simulationsansatzes.
- Damit umweltsychologische Interventionsformen für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft eingesetzt werden können, bedarf es unseres Erachtens folgender Forschungsanstrengungen:

1. Die Wirkungsweise der Interventionsformen muß theoretisch erklärt werden können und diese theoretische Erklärung muss empirisch überprüft werden. Es genügt nicht zu wissen, dass eine Interventionsform eine Wirkung hat. Für eine allgemeine Anwendbarkeit und Optimierung, ist es notwendig, die Wirkungsweise im Detail zu verstehen.

2. Die Anwendbarkeit und Effektivität von umweltsychologischen Interventionsformen muß einigermaßen großflächig, d.h. mit zahlreichen Personen aus allen Bevölkerungsschichten erprobt werden.

3. Dazu müssen die Interventionsformen mit Diffusionselementen verbunden werden, da eine Intervention erst dann effektiv wird, wenn sie weite Teile der Bevölkerung durchdrungen hat und zu einer kollektiven Änderung des Verhaltens führt. Die Elemente einer spezifischen Interventionsstrategie sollen durch die Bevölkerung selbst weiterverbreitet werden, um schließlich kollektiv angenommen zu werden. Interventionen zur Förderung nachhaltiger Handlungsweisen bedingen (fast immer) eine grundlegende Innovation des Denken und Handelns. Dies erfordert auch von Seite der Interventionsplanung die Bereitschaft, neue, innovative Interventionsformen

und -kombinationen zu entwickeln und einzusetzen.

Einen Beitrag zu leisten, diese Wissens- und Erfahrungslücken zu schließen, ist Ziel des vorliegenden Projekts.

Verfahren: Surveys in den Experimentalgemeinden, Computersimulation der Teilnahme an den Aktionen und der kollektiven Verhaltensänderungen.

Stichproben: 700 Einwohner der Gemeinde Münsingen.

Kooperationspartner: Das Projekt ist eingebunden in das Integrierte Projekt ‚Strategien und Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung‘ der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern, Falkenplatz 16, 3012 Bern.
http://ikaoewww.unibe.ch/ip_index.html

Laufzeit: 1/1997 bis 12/1999

Finanzieller Aufwand: Fr. 443'634.-

Förderinstitution: Schweizerischer Nationalfonds, Schwerpunktprogramm Umwelt

Projektadresse: PD Dr. phil. et dipl. zool. Hans-Joachim Mosler; Abteilung Sozialpsychologie; Universität Zürich; Plattenstrasse 14, CH-8032 Zuerich

Phone: +41(1)634 21 18; Fax: +41(1)634 49 31; e-mail: mosler@sozpsy.unizh.ch

Hemmende und fördernde Bedingungen ökologischen Einkaufsverhaltens

Wie der Titel schon sagt, besteht das hauptsächliche Ziel des psychologischen Teilprojekts "Hemmende und fördernde Bedingungen ökologischen Einkaufsverhaltens" darin, wichtige intrapersonale und externe Barrieren zu identifizieren, welche die Konsumentin / den Konsumenten davon abhalten, ökologisch nachhaltige Lebensmittel zu konsumieren. Dabei wird erstens untersucht, was für einen Beitrag soziale Netzwerke oder Medienquellen bei der Vermittlung von Wissen und zur Ausbildung spezifischer Einstellungen bei der Konsumentin / beim Konsumenten leisten. Zweitens interessiert uns, mit welchen fördernden und hemmenden Bedingungen die Konsumentin / der Konsument in Bezug auf ökologischen Nahrungsmittelleinkauf konfrontiert wird, seien dies nun internale Bedingungen wie Einstellungen, Normen, Wissen, Geld- und Zeitressourcen oder externale Bedingungen wie die Position in der Sozialstruktur, die momentane Lebenssituation oder das Angebot innerhalb der benutzten Lebensmittelkanäle. Drittens werden Konsumtypen identifiziert, die sich anhand der wichtigsten hemmenden und/oder fördernden Bedingungen differenzieren lassen. Die Identifizierung von Konsumtypen, die sich bezüglich der Gründe als auch der Konsequenzen ihres Einkaufsverhaltens unterscheiden, erscheint uns für die Entwicklung optimaler Interventionsmaßnahmen sehr wichtig.

Kooperationspartner: Das Projekt ist Teil des Integrierten Projektes (IP) Gesellschaft "Nachhaltige Schweiz im internationalen Kontext: Visionen, Strategien und Instrumente, entwickelt am Beispiel des Bedürfnisfeldes Ernährung" unter Leitung von Dr. Jürg Minsch (Institut für Wirtschaft und Ökologie der Universität St. Gallen). Am IP sind insgesamt neun Forschungsteams verschiedener Fachrichtungen beteiligt. In diesem Rahmen haben sich nebst unserem psychologischen Teilprojekt weitere Teilprojekte aus den Bereichen Geographie, Ökobilanzierung, Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie

Erziehungswissenschaften zu einer transdisziplinären Arbeitsgruppe zusammengefunden. Dies mit dem Ziel, Restriktionen und Optionen von verschiedenen Akteuren wie Produzenten, Verteilern, Händlern und Konsumentinnen / Konsumenten im Hinblick auf die Verwirklichung von Nachhaltigkeitszielen im Ernährungsbereich zu untersuchen sowie die mit den akteursspezifischen Aktivitäten verbundenen ökologischen Konsequenzen zu ermitteln.

Laufzeit: 1996-1999

Förderinstitution: Schweizerischer Nationalfonds

Verantwortlicher: Prof. Dr. Mario von Cranach
Institut für Psychologie der Universität Bern Leitung: Dr. Carmen Tanner und Dr. Sybille Wölfling Kast; Mitarbeiter: Cand. phil. Stephan Arnold

Url: <http://www.ipgesellschaft.ch/ipg.tp.tp7.html#2>

Publikationen von Mitgliedern der Fachgruppe Umweltpsychologie

Ammann, F., Mosler, H.-J. & Gutscher, H. (1997). Wie wirkt Überzeugungsarbeit in einer Population entsprechend Umweltbetroffenheit, Umweltwissen und vorhandener Voreingenommenheit? In: Kaufmann-Hayoz, R. (Hrsg.), Allgemeine Ökologie zur Diskussion gestellt. Bedingungen umweltverantwortlichen Handelns von Individuen, Nr. 3/1. Bern: IKAOE, 91-99.

Bamberg Sebastian / Lüdemann Christian: Eine Überprüfung der Theorie geplanten Verhaltens in zwei Wahlsituationen mit dichotomen Alternativen: Rad vs. PKW und Container vs. Hausmüll, in: Zeitschrift für Sozialpsychologie 1996, S. 32 - 46

Becker, R. (1998). Verantwortlichkeits- und Wertekonflikte bei der Verkehrsmittelwahl. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral. Zum psychologischen Verständnis ethischer Aspekte im menschlichen Verhalten (S. 133-146). München: Juventa.

Bowler, P. A., Kaiser, F. G. & Hartig, T. (in press). A role for ecological restoration work in university environmental education. Journal of Environmental Education.

de Haan, G., Brand, K.-W., Hartmuth, G. & Scheuerlein, H.G. (1998). Konzeptionelle Weiterentwicklung der CSD-Nachhaltigkeitsindikatoren. Teilvorhaben Umweltbildung/Umweltbewußtsein (Kapitel 36 der Agenda 21). Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes. Berlin: Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V.

Dieckmann, F.; Flade, A.; Schuemer, R.; Ströhlein, G. & Walden, R. (1998). Psychologie und gebaute Umwelt. Konzepte, Methoden, Anwendungsbeispiele. Darmstadt: Institut Wohnen und Umwelt. ISBN 3-932074-23-8 (41,- DEM)

Ernst, A.M. (in press). The psychology of environmental action. In X. Edelman et al. (Eds.), Proceedings of the R`99 Recovery, Recycling, Re-integration 4th International Congress. - Sonderheft der Zeitschrift GAIA zum Thema "Umweltwandel und Allmendeproblematik", 4/1998, hrsg. von A.M. Ernst.

Ernst, A.M., Eisentraut, R., Bender, A., Kägi, W., Mohr, E. & Seitz, S. (1998). Stabilisierung der Kooperation im Allmende-Dilemma durch institutionelle und kulturelle Rahmenbedingungen. GAIA, 4/1998.

Ernst, A.M. (1998). Umweltwandel und Allmende-Problematik - ein Konzept leitet interdisziplinäre Umweltforschung. GAIA, 4/1998.

Ernst, A.M. (1998). Psychologie des Umweltverhaltens. Spektrum der Wissenschaft, 4/98, 70-75.

Ernst, A.M. (Hrsg.). (1998). Spektrum der Wissenschaft Digest: Kooperation und Konkurrenz (3/98). Heidelberg: Verlag Spektrum der Wissenschaft.

Ernst, A.M. (1997). Ökologisch-soziale Dilemmata. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Flade, Antje und Lohman, Günter (1998). Frauengerechtes Bauen und Wohnen. Modellprojekt in Wiesbaden - Krautgarten, herausgegeben vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung. Wiesbaden .

Fuhrer, U. & Kaiser, F. G. (1993). Ortsbindung: Ursachen und deren Implikationen für die Wohnungs- und Siedlungsgestaltung. In H.-J. Harloff (Hrsg.), Psychologie des Wohnungs- und Siedlungsbaus - Psychologie im Dienste von Architektur und Stadtplanung (S. 57-73). Göttingen: Hogrefe.

Fuhrer, U., Kaiser, F. G. & Steiner, J. (1993). Automobile Freizeit: Ursachen und Auswege aus der Sicht der Wohnpsychologie. In U. Fuhrer (Hrsg.), Wohnen mit dem Auto (S. 77-93). Zürich: Chronos.

Fuhrer, U. & Kaiser, F. G. (1994). Multilokales Wohnen - Psychologische Aspekte der Freizeitmobilität. Bern: Huber.

Fuhrer, U. & Kaiser, F. G. (1991). Ortsbindung und Verkehrsdichte. Ortsbindung im Lichte räumlich-sozialer und individueller Merkmale. Zeitschrift für Experimentelle und Angewandte Psychologie, 38, 365-378.

Fuhrer, U. & Kaiser, F. G. (1992). Bindung an das Zuhause: Die emotionalen Ursachen. Zeitschrift für Sozialpsychologie, 23, 105-118.

Fuhrer, U. & Kaiser, F. G. (1992). Inwiefern kultiviert der Umgang mit Computern unseren Denkstil? Medienpsychologie, 4, 115-136.

Fuhrer, U., Kaiser, F. G. & Hartig, T. (1993). Place attachment and mobility during leisure time. Journal of Environmental Psychology, 13, 309-321.

Gutscher H. & Mosler H.-J. (1995). Why analyze 10'000 rather than 1? Simulating interactions in populations. Paper, verteilt am First Open Meeting of the Human Dimensions of Global Environmental Change Community, Durham

NC, USA.

Gutscher, H. & Mosler, H.-J. (1995). Social cognition and environmentally-responsible behavior. In: Boothe, B., Hirsig, R., Helminger, A. Meier, B., Volkart, R. (Eds.), Perception - Evaluation - Interpretation. Swiss Monographs in Psychology, Vol. 3. Bern: Huber, 141-148.

Gutscher, H. & Mosler, H.-J. (1997). Angewandte umweltpsychologische Forschung zum Energiesparen. In: Bundesamt für Energiewirtschaft (Hrsg.). Energiesparaktionen - Individuelles Energiesparen. Bern: Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, S. 21-32.

Harloff, H.J., Christiaanse, K., Wendorf, G. & Zillich, K. (1999). Die Bedeutung von Wohngruppen für die Entwicklung nachhaltiger Konsummuster. Forschungsbericht Nr. 1/99 aus dem Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Psychologie, an der Technischen Universität Berlin.

Hartig, T., Kaiser, F. G. & Bowler, P. A. (1997). Further development of a measure of perceived environmental restorativeness (Working Paper 5). Institute for Housing Research, Uppsala University: Gävle, Sweden.

Hartmuth, G. (1998). Ansätze und Konzepte eines umweltbezogenen gesellschaftlichen Monitoring. In L. Kruse-Graumann, G. Hartmuth & K.-H. Erdmann (Hrsg.), Ziele, Möglichkeiten und Probleme eines gesellschaftlichen Monitorings. Tagungsband zum MAB-Workshop, 13.-15. Juni 1996, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) (S. 9-33). Bonn: Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm "Der Mensch und die Biosphäre.

Hopf, S.: Nachbarschaftsbeziehungen – Entwicklungen in einem ökologisch orientierten Wohnprojekt. Umwelt-Erziehung 1/94, 23 – 25, 1994.

Hopf, S.: Nachbarschaft – Kommunikation aufgrund räumlicher Nähe. In: Seminar-Dokumentation, Kommunikation und Interaktion in der politischen Bildung. Hrsg. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1996.

Hopf, S.: Aenderungen im Verbraucherverhalten und im Lebensstil: Besser leben mit weniger und anderem Konsum, Möglichkeiten und Grenzen, ökologisch bewusst zu handeln. Zukunftswerkstatt Oekologisches Deutschland, hrsg. Stiftung für Oekologie und Demokratie e. V., Siemensring 54, 76761 Rülzheim, 1996

Hopf, S. u. A. Bultmann: Motive und Strukturen – Wie können wir uns verändern? In: A. Bultmann u. H.-J. Fischbeck (Hrsg.) Gewissenlose Geschäfte. Wie Wirtschaft und Industrie unser Leben aufs Spiel setzen. Knauer, München 1996

Kaiser, F. G. (1993). Mobilität als Wohnproblem - Ortsbindung im Licht der emotionalen Regulation. Bern: Lang.

Kaiser, F. G. (1996). Zur Sozialpsychologie des Verantwortlichkeitserlebens: Drei Verantwortlichkeiten und einige gesellschaftspolitische Folgen. Zeitschrift für Politische Psychologie, 4, 43-52.

- Kaiser, F. G. & Fuhrer, U. (1996). Dwelling: Speaking of an unnoticed universal language. *New Ideas in Psychology*, 14, 225-236.
- Kaiser, F. G. (1998). A general measure of ecological behavior. *Journal of Applied Social Psychology*, 28, 395-422.
- Kaiser, F. G. (1998). Person und Situation als Determinanten unterschiedlicher Aspekte ökologischen Verhaltens. *Umweltpsychologie*, 2, 20-32.
- Kaiser, F. G. & Fuhrer, U. (im Druck). Wissen für ökologisches Handeln. In H. Mandl & J. Gerstenmaier (Hrsg.), *Die Kluft zwischen Wissen und Handeln: empirische und theoretische Lösungsansätze*. Göttingen: Hogrefe.
- Kaiser, F. G. & Fuhrer, U. (1994). Bindung an das Zuhause, makroräumliches Wohnen und Mobilitätsfolgen. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 2, 239-261.
- Kaiser, F. G., Schreiber, E. & Fuhrer, U. (1994). Mobilität und emotionale Bedeutung des Autos: Ein Extremgruppenvergleich zwischen Viel- und Wenigfahrern. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten: Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 113-130). Weinheim: Beltz.
- Kaiser, F. G., Ranney, M., Hartig, T., & Bowler, P. A. (in press). Ecological behavior, environmental attitude, and feelings of responsibility for the environment. *European Psychologist*.
- Kaiser, F. G. & Shimoda, T. A. (in press). Responsibility as a predictor of ecological behavior. *Journal of Environmental Psychology*.
- Kaiser, F. G. & Wilson, M. (in press). Assessing people's general ecological behavior: A cross-cultural measure. *Journal of Applied Social Psychology*.
- Kaiser, F. G., Wölfing, S. & Fuhrer, U. (1999). Environmental attitude and ecological behaviour. *Journal of Environmental Psychology*, 19, 1-19.
- Kaiser, F. G. & Fuhrer, U. (1991). Mobilität ist auch ein psychologisches Problem - Wenn Autos Wohnen erst möglich machen. *Psychoscope*, 12 (9), 9-12.
- Kaiser, F. G. (1993). Die Illusion von sich und der Verlust des anderen - Was Videos wirklich "gefährlich" macht. *CIVITAS*, 48, 51-55.
- Kaiser, F. G. (1993). Wohnen: Vom Sprechen einer unbemerkten Universalsprache. *Psychoscope*, 14 (9), 9-12.
- Kaiser, F. G. (1996). Die Mär von der Kluft zwischen Umweltbewußtsein und ökologischem Verhalten. *IPU-Rundbrief*, 6 (2), 37-43.
(<http://www.dgps.de/HyperNews/get/dgps-forums/ipu/ipu-2-96-kaiser.html>)
- Kals, E. (1998). Moralische Motive des oekologischen Schutzes globaler und lokaler Allmenden. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral. Zum psychologischen Verstaendnis ethischer Aspekte im menschlichen Verhalten* (S. 117-132). Muenchen: Juventa.

- Kals, E., Montada, L., Becker, R. & Ittner, H. (in Druck). Verantwortung fuer den Schutz von Allmenden. Gaia.
- Kruse-Graumann, L., Hartmuth, G. & Erdmann, K.-H. (Hrsg.) (1998). Ziele, Möglichkeiten und Probleme eines gesellschaftlichen Monitoring. Tagungsband zum MAB-Workshop, 13.-15. Juni 1996, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Bonn: Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm "Der Mensch und die Biosphäre".
- Lantermann, E.-D., Döring-Seipel, E., Schmitz, B. & Schima, P. (1999). Syrene - Umwelt- und Systemlernen mit Multimedia. Göttingen: Hogrefe.
- Lantermann, E.-D. (1999). Zur Polytelie umweltschonenden Handelns. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken. Heidelberg: Springer. S. 7 - 21.
- Lantermann, E.-D. (1999). Von den Schwierigkeiten, umweltschützendes Handeln auszubilden. In D. Bolscho & U. Michelsen (Hrsg.). Methoden der Umweltbildung. Leverkusen: Leske & Budrich.
- Lantermann, E.- D. & Linneweber, V. (1998). Von Sonden und Satelliten - Gesellschaftliches Monitoring als Herausforderung der Umweltpsychologie. In: A. Daschkeit & W. Schröder (Hrsg.). Umweltforschung quergedacht - Perspektiven integrativer Umweltforschung und -lehre. S.187 - 208. Berlin: Springer
- Lantermann, E.- D. (1998). Lebensqualität als integratives Konstrukt für gesellschaftliches Monitoring. In : L. Kruse - Graumann, G. Hartmut & K. - H. Erdmann (Hrsg.). Ziele, Möglichkeiten und Probleme eines gesellschaftlichen Monitorings. S. 53 - 58. Bonn: MAB - Mitteilungen 42.
- Lantermann, E.- D. (1998). Der Globale Wandel als Herausforderung der Umweltbildung - Annäherungen aus psychologischer Sicht. In A. Dally (Hrsg.). *Bildung im Umbruch: Anforderungen der AGENDA 21 und Chancen der Informationsgesellschaft*. S. 45-55. Rehbürg-Loccum.
- Lantermann, E.-D. (1998). Lebensqualität als Leitlinie für gesellschaftliches Monitoring. In L. Kruse-Graumann, G. Hartmuth & K.-H. Erdmann (Hrsg.), Ziele, Möglichkeiten und Probleme eines gesellschaftlichen Monitorings. Tagungsband zum MAB-Workshop, 13.-15. Juni 1996, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) (S. 53-59. Bonn: Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm "Der Mensch und die Biosphäre".
- Lüdemann, Christian: Diskrepanzen zwischen theoretischem Anspruch und forschungspraktischer Wirklichkeit? Anmerkungen zu A. Diekmanns und P. Preisendörfers Untersuchung über "Persönliches Umweltverhalten: Diskrepanzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit", in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 1993, S. 116 - 124
- Lüdemann, Christian: Rational Choice als Sozialtechnologie? Zum Problem der Entwicklung praktischer Maßnahmen am Beispiel Umweltverhalten, in: Angewandte Sozialforschung 1995, S. 249 - 258
- Lüdemann, Christian: Ökologisches Handeln und Schwellenwerte: Ergebnisse

einer Studie zum Recycling-Verhalten, in: ZUMA-Nachrichten 1995, S. 63 - 75

Lüdemann, Christian: Rationalität und Umweltverhalten. Die Beispiele Recycling und Verkehrsmittelwahl, Wiesbaden 1997

Lüdemann, Christian: "Bounded" oder "Unbounded Rationality"? Ein empirischer Theorienvergleich im Bereich der Verkehrsmittelwahl, in: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 1997, S. 567 - 592

Lüdemann, Christian: Framing and Choice of Transport Mode. Testing the Discrimination Model vs. SEU-Theory, in: Rationality and Society 1998, S. 253 - 271

Lüdemann, Christian: Schwellenwerte, Kosten, Nutzen und Recycling, in: Umweltpsychologie 1998, S. 52 - 64

Lüdemann, Christian: Determinants of Ecological Behaviour. Testing an Integrated Theory of Action in the Domain of Recycling, erscheint in: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 1999

Lüdemann, Christian: Verhalten, Schwellenwerte und deren Determinanten. Die empirische Überprüfung einiger Hypothesen im Bereich Umweltverhalten, erscheint in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 1999, Heft 2

Montada, L.(in Druck). Gerechtigkeitsmotiv und Eigeninteresse. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 1.

Montada, L. (1999). Umwelt und Gerechtigkeit. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken. Heidelberg: Springer.

Mosler, H.-J., Ammann, F. & Gutscher, H. (1998). Simulation des Elaboration Likelihood Model (ELM) als Mittel zur Entwicklung und Analyse von Umweltinterventionen. Zeitschrift für Sozialpsychologie, 29, 20-37.

Mosler, H.-J. & Gutscher, H. (1998). Umweltpsychologische Interventionsformen für die Praxis. Umweltpsychologie, 2, 64-79.

Mosler, H.-J. & Gutscher, H. (1999). Wege zur Deblockierung kollektiven Umweltverhaltens. In: Linneweber, V. & Kals, E. (Hrsg.), Umweltgerechtes Handeln. Barrieren und Brücken. Berlin: Springer, 141-164.

Mosler, H.-J. (1999). Entstehung und Funktion von Solidarität bei gemeinsamen Interessen. Ethik und Sozialwissenschaften, 10, im Druck.

Mosler, H.-J. (im Druck) Erfolgskontrolle von umweltpsychologischen Aktionen in Gemeinden. Erscheint in Scholz, R.W. & Heitzer, A. (Hrsg.), Erfolgskontrolle von Umweltmassnahmen. Berlin: Springer.

Walden, R. (1998). Human Resources: Steigerung von Leistung durch bessere Gestaltung von Gebäuden (Teil 1). Die Wohnungswirtschaft, 6, S. 38-40.

Walden, R. (1998). "Die Bewertung der produktivitätsfördernden Effekte" (Teil

2). Die Wohnungswirtschaft, 7, 33-35.

Walden, R. & Schmitz, I. (1999). KinderRäume. Kindertagesstätten aus architekturpsychologischer Sicht. Freiburg: Lambertus. ISBN 3-7841-1096-7 (28,- DEM)

Hinweise auf neue Umweltpsychologische Bücher

Umweltgerechtes Handeln - Barrieren und Brücken

Hrsg. v. Linneweber, Volker;Kals, Elisabeth

(Umweltnatur - Umweltsozialwissenschaften); Springer Berlin, 1999; XII,256 S. 33 Abb., 12 Tab.. – Gebunden; ISBN 3-540-65496-8; 98,- DM (89,50 SFr, 716,- ÖS)

Was sind die Ursachen, daß viele lokale und die meisten globalen Umweltprobleme noch nicht gelöst sind? Welche Barrieren stellen sich dem Umweltschutz entgegen? Mit Hilfe welcher Brückenschläge lassen sich diese Barrieren überwinden? Dies sind die zentralen Fragen, die in diesem Buch multidisziplinär beantwortet werden. Es kommen 11 namhafte Autorinnen und Autoren zu Wort, die die sozial- und verhaltenswissenschaftliche Forschung zur Erklärung und Förderung umweltgerechten Handelns in ihrer ganzen Breite abdecken. Dabei werden die Barrieren umweltgerechten Handelns auf unterschiedlicher Handlungsebene diskutiert. Beachtet werden die Barrieren des Umweltschutzes auf der Ebene individueller Akteure, politischer und wirtschaftlicher Entscheidungsgremien, gesellschaftlicher Gruppen und Institutionen, offener gesellschaftlicher Gruppierungen oder Milieus sowie auf der globalpolitischen Ebene von Gesellschaften und Staaten. Umwelthandeln multidisziplinär betrachtet.- Umwelt und Gerechtigkeit.- Ethik und Barriere in umweltbezogenen Entscheidungen.- Restriktionen individuellen Handelns.- Umweltgerechtes Verhalten in verschiedenen Lebensstil-Kontexten.- Nutzung von Umweltressourcen: Facetten des Benachteiligungssyndroms.- Deblockierung kollektiven Umwelthandelns.- Fairness in Partizipationsverfahren zur Umweltgestaltung.- Möglichkeiten und Grenzen der Umweltbildung.- Förderung umweltschützenden Handelns bei Kindern und Jugendlichen.- Stadtteilbezogene Umweltberatung.- Synthese und Möglichkeiten.

Umweltpsychologie und Umweltbildung

Martin Fliegenschnee und Andreas Schekalovsky.

Wien: Fakultas Universitätsverlag, 1998; 168 Seiten.

Aus dem Klappentext:

" Themen wie "Umweltbewußtsein" "Klimaschutz" oder Fragen der "Nachhaltigkeit" machen eines deutlich: Umweltschutz ist auch eine Bildungsaufgabe... Der vorliegende Band bietet eine profunde Einführung in umweltrelevante Bildungsfragen. Vielschichtige themenbereiche aus dem höchst aktuellen Komplex Ökologie, Psychologie und Bildung werden anschaulich aufbereitet, Stärken und Mängel im Umweltbildungsbereich eingehend analysiert. Handlungsspielräume und zukunftsweisende Lösungsansätze werden aufgezeigt."

Mitteilungen zur Praktikumsplattform

Wie schon mehrfach mitgeteilt, ist die Sprechergruppe (in Zusammenarbeit mit IPU und BDP) dabei, eine Praktikumsplattform aufzubauen, mit deren Hilfe Praktikumsstellen leichter zugänglich werden, eine qualitativ hochstehende Betreuung und eine großflächige Anerkennung sichergestellt werden soll. Vor allem werden aber auch neue Stellen akquiriert und zwar in Bereichen in denen bisher noch keine Umweltpsychologen tätig waren. Ernst-Dieter Lantermann stellt für die nächsten Aufgaben freundlicherweise eine studentische Hilfskraft zu Verfügung, so daß verschiedene Arbeiten in Angriff genommen werden können: Die aktive Akquisition von Praktikumsstellen, die Publikation der Stellen auf unserer Homepage, Betreuung der Plattform usw.

Die Pilotphase der Plattform ist angelaufen, d.h. sich meldende PraktikantInnen werden nach den provisorischen Richtlinien betreut.

Auf unseren Aufruf an der Versammlung der Fachgruppe in Dresden haben sich folgende Personen für eine Beteiligung an der Pilotphase der Praktikumsplattform bereit erklärt (in Klammern das Fachthema der Personen):

Dr. Sebastian Bamberg, ZUMA Mannheim (Verkehr); **Dr. Renate Eisentraut**, Psychologisches Institut der Universität, Niemenstr. 10 D-79085 Freiburg, (Ressourcennutzung, Allmende); **Dr. Andreas Ernst**, Psychologisches Institut der Universität, Niemenstr. 10 D-79085 Freiburg Tel.: 0761/203-2488 Fax: 0761/203-2490 e-mail: ernst@psychologie.uni-freiburg.de, (Ressourcennutzung, interdisziplinäre Ansätze); **Dr. Andreas Homburg**, Universität Kiel, (Intervention, Umweltstress, -wahrnehmung); **Prof. Dr. Florian Kaiser**, Professur für Mensch-Umwelt-Beziehungen, Dept. Umweltnaturwissenschaften, Eidgenössisch Technische Hochschule, Haldenbachstr. 44, CH-8006 Zürich, Tel. +41 1 632 6328 E-mail : kaiser@uns.umnw.ethz.ch, (Umweltnaturwissenschaft, Messen und Vorhersage ökologischen Verhaltens, Wohnpsychologie); **Dr. habil. Elisabeth Kals**, Universität Trier, Fb I – Psychologie, Postfach 3825, D-54286 Trier, Tel.: 0651/201-2054 Fax: 0651/201-2961 e-mail: Kals@PCMAIL.UNI-TRIER.DE, (Umwelt- Gesundheitspsychologie); **Prof. Dr. Lenelis Kruse**, FernUniversität Hagen, Institut für Psychologie Schwerpunkt: Ökologische Psychologie, 58084 Hagen Tel.: 02331/98727759 Fax: 02331/987270 e-mail: Lenelis.Kruse@FernUni-Hagen.de, (Interdisziplinäre Ansätze); **Prof. Dr. Ernst-Dieter Lantermann**, Universität Kassel, (Umweltlernen, Handlungsstrategien); **Prof. Dr. Volker Linneweber**, Institut für Psychologie Otto-von-Guericke-Universität, Postf. 4120, D-39016 Magdeburg Tel.: (++49) 391 67 14820 (Skr.: -14800) Fax: (++49) 391 67 14821 e-mail: Volker.Linneweber@gse-w.uni-magdeburg.de (Umweltplanung, Mediation); **PD Dr. Hans-Joachim Mosler**, Abteilung Sozialpsychologie, Psychologisches Institut der Universität Zürich, Plattenstrasse 14, CH-8032 Zürich, Tel.: 0041/1/6342118, Fax: 0041/1/6344931, e-mail: mosler@sozpsy.unizh.ch (Gemeindeinterventionen im Energie-, Wasser-, Abfall- und Verkehrsbereich); **Penny Schiffer**, Universität Osnabrück, (Umweltmanagement, OE im Umweltschutz); **Pd Dr. Hans-Werner Wahl**, Deutsches Zentrum für Altersforschung an der Universität Heidelberg, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221/568186, Fax: 06221/568197.

Weitere interessierte Personen, die sich gerne an der Plattform beteiligen möchten, bitte bei Hans-Joachim Mosler (mosler@sozpsy.unizh.ch) melden.

Des Weiteren suchen wir noch Praktikumsstellen. Wer eine anzubieten hat, oder wer von einer möglichen Praktikumsstelle weiss soll dies bitte auch zu Hans-Joachim Mosler durchgeben.

Die Fachgruppe "Umweltpsychologie" im WWW

Seit längerer Zeit ist die Fachgruppe im WorldWideWeb vertreten. Das aktuelle Angebot umfaßt derzeit eine Selbstbeschreibung der Fachgruppe, die Inhaltsverzeichnisse der letzten **IZU**, interessante Links ins Internet, eine Sparte Aktuelles, Tagungsberichte sowie ein Mitgliederverzeichnis, das sich allerdings noch im Aufbau befindet. Interessenten, die in die Liste aufgenommen werden möchten, sollten sich mit der WWW-Beauftragten der Fachgruppe, Britta Schmitz, in Verbindung setzen. Damit das Angebot erweitert und verbessert werden kann, sollten Sie auch Ihre Wünsche und Anregungen mitteilen.

Britta Schmitz Universität Gesamthochschule Kassel FB 03 / Psychologie Holländische Str. 36-38 34109 Kassel Tel: 0561/804-3584 bschmitz@hrz.uni-kassel.de

Bitte werben Sie auch weiterhin für die Fachgruppe. Eine assoziierte Mitgliedschaft in der DGPs mit dem Ziel, Mitglied der Fachgruppe zu werden, ist auch für Nicht-Psychologen möglich. Unterlagen gibt es bei:

Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V.
- Geschäftsstelle -
Sibylle Claßen
Hollandtstr. 61
48161 Münster